

# Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin, Stadt und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

## Konferenz der Landwirtschaftsminister des Reiches.

### Zwangswirtschaft oder freier Handel?

Süddeutschland gegen die gängliche Freigabe der Ernte.

Wie schon kurz mitgeteilt, treten die einzelstaatlichen Landwirtschaftsminister am morgigen Sonnabend zu einer wichtigen Beratung im Reichsernährungsamt zusammen. Es handelt sich bei der Besprechung vor allem um die Frage, ob im neuen Erntejahr bei der landwirtschaftlichen Erzeugung auch weiterhin die Zwangswirtschaft aufrechterhalten oder der freie Handel wieder eingeführt werden soll. Während man im Reichsernährungsamt den Standpunkt vertritt, daß im neuen Erntejahr die Kartoffel- und Getreidebewirtschaftung größtenteils freigegeben werden kann,

sehen die süddeutschen Staaten unter Führung des bayerischen Ernährungsministers, der erst kürzlich in Berlin verhandelte und auch an den morgigen Verhandlungen teilnimmt, auf dem entgegengesetzten Standpunkt. Diese Länder begründen ihre Auffassung damit, daß eine Freigabe der Kartoffel- und Getreideernte sofort ein Uebelwerden der Löhne mit norddeutschen Käufern zur Folge haben würde. Diese jedoch würde wieder ein erneutes ungeheures Steigen der Preise nach sich ziehen. Bayern, dem sich die übrigen süddeutschen Länder anschließen, wird sich aus diesen Gründen mit einer teilweisen Freigabe der Ernte und zwar in der Form einer Ernteerklärung, daß ein noch festzusetzender Prozentsatz der zu erwartenden Ernte sichergestellt und der Rest den Erzeugern zur freien Verfügung überlassen wird.

## Die Vorbereitungen in Syon.

### Kurzer Ausblick der Konferenz in Syon?

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

aus London wird gemeldet: In gut unterrichteten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Wunsch des Obersten Rates, verschiedene Einzelheiten vorher zu erledigen, einen frühen Aufbruch der Konferenz in Syon notwendig machen würde. Besondere Aufmerksamkeit wird den Vorbereitungen zwischen Lloyd George und Millerand Ende dieser Woche in Syon zuwenden. Dort ist die Konferenz der französischen Finanzminister und am Sonnabend der französische Vizepräsident in London begeben. Ferner werden, wie verlautet, französische Sachverständige und Sekretäre an den Besprechungen teilnehmen. Vermutlich werden sich dann alle französischen Delegierten bereits am Sonntag nach Paris zurückbegeben. Am Anfang der nächsten Woche wird der angekündigte Besuch des belgischen Außenministers in London zu Besprechungen mit Lloyd George erfolgen.

Wie der „Kamps“ aus London meldet, beschäftigt sich Lord Curzon mit der Liste der angebotenen Verhandlungen des Friedensvertrages durch Deutschland. Das englische Ministerium zum Vernehmen habe aus Paris eine ausführliche Liste darüber erhalten, das England bis jetzt dieser Frage nicht die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt habe wie Frankreich.

### Foch und der Simburger Pöbel.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Beim Rückzug der deutschen Truppen nach dem Westfront 1918 war eine Anzahl deutscher Regimenter gezwungen, durch den

holländischen „Simburger Pöbel“ zu marschieren, um der Gelangnahme zu entgehen. Sie wurden von Vertretern des holländischen Volkes entnaht und dadurch einer Situation ein Ende gemacht, die einen Augenblick sehr bedrohlich schien. Jetzt teilt die Nation Folge mit, daß sich damals der belgische Gelände in Paris nach Genie zu Foch begab und ihn fragte ob die belgischen Truppen den deutschen auf niederländisches Gebiet folgen dürften. Foch antwortete: „Es ist schwierig das zu befehlen, aber gehen Sie nur.“ („Ordonner est difficile, mais allez-y.“) Die belgische Regierung hatte damals noch die Vorsicht, sich erst mit der französischen und auch der englischen Regierung in Verbindung zu setzen, die die Sache auf die lange Bank schoben. Sonst hätte der Krieg möglicherweise mit einem ebenso schweren Neutralitätsbruch geendet wie er begonnen hat.

## Die fremden „Besitztümer“ an deutschen Frachtschiffen.

Entsendung eines amerikanischen Schiedsrichters durch Wilson.

Washington, 13. Mai. (Reuter.)

Der bisherige Direktor für das Eisenbahnwesen, Hines, ist im Begriff, mit einem vertraulichen Auftrag des Präsidenten Wilson nach Europa abzureisen. Der Zweck seiner Entsendung ist, die Besitzrechte an den Schiffen festzustellen, die gegenwärtig unter deutscher Flagge auf der Donau, der Elbe, dem Rhein und der Oder verkehren. Die an der Angelegenheit interessierten Nationen, Belgien, die Tschechoslowakei und Rumänien, hatten Wilson um Ernennung eines Schiedsrichters gebeten.

(Siehe auch Seite 2.)

## „Die revolutionäre Situation“ auf dem Balkan.

Unterredung mit Professor Markowitsch. — Die vollen Schüssen Belgrads. — Eine „Söderström Balkanowjetrepublik“. — Der nationale Trommelschlag.

Von unserem auf den Balkan entsandten Sonderkorrespondenten

Theodor Borkos.

Belgrad, Ende April.

Es schien mir unglaublich, als mir dieser Tage einer der Führer der jugoslawischen Kommunisten mit allem Nachdruck und Ernst erklärte: „Wir haben hier eine revolutionäre Situation.“ Lieber diesem Lande, durch das der Trommelschlag des Siegers dröhnt, liegt die unbekümmerte Heiterkeit des Frühlings. Die Sonne strahlt aus einem östlich blauen Himmel, sie badet in der jungen Farbenpracht von Blumen und Blüten und sie webt bunten Zauber zwischen die schlanken und schönen Frauentypen, die in den Bronzenabergängen des Kalemegdan lauwarmen. In den niedrigen, freundlichen Räumen sitzt der Bürger zwischen vollen Schüsseln und den erlesenen Speisen. Und ich sah zwischen Arbeitern, die an den tiefsten Schweineerippen aufsteigend herumtaumeln und mehr auf dem Keller zurückfallen, als deutsche Arbeiter in einer ganzen Woche essen. Leibe, Bürger und Arbeiter, trinken aus großen Gefäßen den goldgelben Schmirwein.

Und doch eine „revolutionäre Situation“? Der Bolschewismus, sagt Foch, sei die Krankheit nur der besiegten Staaten. Die jugoslawischen Kommunisten sind Bolschewisten. Wird Foch, der bis jetzt recht zu haben scheint, recht behalten? In Deutschland scheint es vor allem der Hunger zu sein — und ein wenig die moralischen Nachakte des Krieges —, die das Land in radikale Erregung versetzen. Hier in Jugoslawien gibt es auch genügend Nachakte des Krieges, aber es gibt keinen Hunger. Der Hunger ist ein Dialektiker von großem Ausmaß, selbst der Analphabet. Als ich ins Gewerkschaftshaus trat, überfallen mich die Kellner und die Arbeiter um über den Leninischen Marxismus zu dozieren, gegen Klassen zu streiten und Scheidemann zu verurteilen. Jeder dieser Klauer ist, tatsächlich jeder einzeln, ein Professor, und ich hätte kaum nötig gehabt, mich solange mit ihrem Führer, dem Professor der Mathematik an der Belgrader Universität Dr. Sina Markowitsch, der sich im Laufe des Gesprächs zu seinen Arbeitern an uneren Tisch gefunden hatte, über den Kommunismus zu unterhalten, wie ihn der Balkan begreift. Ich hatte diesen Kommunismus schon vorher kennen gelernt. Nein, es sind nicht die ledigen Worte, die den Balkan radikalisieren. Der slavische Arbeiter, umgeben von einer großen Zahl Intellektueller, ist Revolutionär aus revolutionärer Seele heraus. Er ist unbeständig, und er läßt sich weder durch seine Führer ablenken, noch vom falschen Plagen betören. Er hat sich das Bild einer besseren Welt geschaffen, und diesem Bilde folgt er leidenschaftlich und unbeirrt. Er ist der geborene Revolutionär.

Die sozialistische Bewegung auf dem Balkan ist nicht neuen Datums. Schon vor vierzehn Jahren hat sie sich hier, den streng orthodoxen Marxismus propagierend, festgesetzt. In der zweiten Internationale haben die Serben, Bosnier und Herzegowiner schon auf der linken Seite. Nur die Kroaten und Slowenen trugen einen nationalsozialistischen Anstrich. Es ist bekannt, daß die beiden einzigen Abgeordneten in der serbischen Stupischina, Vlastowitsch und Raskowitsch — Trotski hebt sie in seiner Broschüre „Der Krieg und die Internationale“ lobend hervor —, und damit die ganze serbische Sozialdemokratie, geschlossen gegen die Kriegskredite stimmten, „um nicht den Frieden Europas lediglich der nationalen Ziele der Karageorgewitsch wegen zu schieben“. Während der Okkupation des Landes mußte natürlich die Arbeit eingestellt werden. Ueber diese Zeit lagte mir Professor Markowitsch: „Ich habe einen sehr schlechten Eindruck von dieser Besetzung behalten. Die Deserteure und Ungarn waren brutal. Die Bulgaren noch schlimmer. Unter den Bulgaren gab es freilich eine stark russophilo-kommunistische Strömung. Deven Anhänger, streng unter Polizeikontrolle, benahmten sich oft gut. Die Kroaten, namentlich die Franzosen, die in Österreich so gern gelesen waren, machten ebenfalls einen schlechten Eindruck auf die Bevölkerung. Die Deutschen waren zu streng, lernten uns aber mit der Zeit kennen und mäßigten dann ihre herben Maßnahmen. Beschäftigten uns auch gegen die Raubereien und Plünderungen anderer. Als der Rückzug begann, verführten viele deutsche Offiziere und Soldaten, daß sie mit ganz anderen Vorstellungen, als sie sie mitgebracht, das Land verlassen. Sie wären ein Opfer der österreich-ungarischen Presse gewesen.“

Nach der Aufstellung des S.-S.-Staates baute sich auch die sozialistische Bewegung im neuen Staate neu auf, und bereits im April 1919 fand in Belgrad der „Vereinigungskongress“ statt, der für das ganze Land eine einzige, einheitliche zentralistische sozialistische Partei (Kommunisten) schuf. Dieser Partei gegenüber, der etwa fünfzigtausend politisch organisierte angehören und zu der sich etwa hunderttausend politisch unorganisierte anschließen, steht die Partei der „demokratischen, nationalsozialistischen Sozialdemokraten“, die von den drei ehemaligen Ministern Koratsch, Ristina und Buzicka geführt wird. Diese „Regierungsozialisten“, nur noch unbedeutend an Zahl, verlieren durch ihre Zusammenarbeit mit bürokratischen Parteien, gegen die sich scharf der radikale Geist der jugoslawischen Arbeiter wendet, immer mehr an Anhängern. Bei den letzten Gemeindevahlen in Agram am 25. April erhielten die Kommunisten 7500, die Sozialisten nur 200 Stimmen. Unt dieser Lage trat sogar die ganze organisierte slowenische Arbeiterschaft geschlossen zu den Kom-

## Die bevorstehende Schweizer Abstimmung über den Völkerverbund.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Der Bundesrat richtet einen letzten Aufruf an das Schweizer Volk für die am 16. Mai stattfindende Volksabstimmung über den Eintritt in den Völkerverbund. Er erklärt, daß eine ablehnende Entscheidung des Volkes dem Gebirgen der Schweiz, der Eintracht im Lande und dem Ansehen der Schweiz im Ausland einen nicht wieder gutzumachenden Schaden zufügen würde. Die Neutralität der Schweiz sei durch die Londoner Erklärung des Völkervertrages anerkannt. Die Eigenständigkeit müsse gegen niemanden die Waffen zeigen, der Schweizer Boden sei als Unverletzlichkeit erklärt. Jeder Durchzug von Truppen durch Schweizer Gebiet bleibe verwehrt. Der Beitritt zum Völkerverbund schmälere die Unabhängigkeit der Schweiz in keiner Weise. Er setze sie im Gegenteil. Nach der bedeutenden Verdienste, die während der letzten Wochen von den Mitgliedern des Bundesrates geleistet worden ist, kann das Ergebnis der Volksabstimmung kaum zweifelhaft sein. Der Eintritt der Schweiz in den Völkerverbund darf als gesichert gelten. Die Völkerverbündener sind namentlich in der westschweizerischen Presse sehr schlecht aufgenommen. Das „Journal de Genève“ verließ sich dazu, sie als „verführerische Werbetrommel“ zu bezeichnen, und immer wieder wurde als besonders schwerwiegendes Argument die Warnung ausgeprochen, die Schweiz möge sich davon hüten, ihr Schicksal mit dem Deutschlands zu verknüpfen. Denn eine Ablehnung des Völkervertrages würde als offene Parteinahme für Deutschland aufgefaßt werden.

Genève, 14. Mai.

„Daily Telegraph“ teilt mit, daß seit einiger Zeit inoffizielle Beratungen über die Aufnahme des Baltikans in den Völkerverbund im Gange sind, obgleich der Baltikans im gegenwärtigen Sinne des Wortes weder ein souveränes Staatsgebilde noch eine Nation ist. Ueber diesen Plan hinaus wird im Augenblick eine besondere Abteilung des Völkervertrages zur Vertretung der verschiedenen Religionen erwoogen, die innerhalb der Völkerverbündenerorganisation etwa mit dem internationalen Arbeitsbureau gleich geordnet sein würden.

Der kürzlich aufgetretene Vorschlag, den Obersten Rat mit dem Völkerverbund zu vereinen, ohne ihn überzuordnen, ist nunmehr von Bonar Law energisch abgelehnt worden. Welches die Zukunft des Obersten Rates sein wird, darüber besteht nicht einmal eine Andeutung. Lebensfalls scheint man in London und Paris davon überzeugt zu sein, daß er vorläufig unentbehrlich ist.

## Der Schicksal der nationalen Minderheiten in Schleswig.

Kopenhagen, 14. Mai. (M. T. S.)

Zu der vom Ministerium des Auswärtigen veröffentlichten amtlichen Mitteilung über den von deutscher Seite gemachten Vorschlag auf Rückgabe eines Abkommens zum gegenseitigen Schutz der nationalen Minderheiten erklärt die „Berlingske Tidende“: Es muß uns einleuchtend erscheinen, daß der von der dänischen Regierung eingenommene Standpunkt zurzeit der einzig mögliche ist. Die deutsche Regierung scheint bei ihrem Schritte zu übersehen, daß eine tatsächliche Grundlage für die vorerwähnten Verhandlungen noch nicht vorliegt, und daß eine Fortsetzung mit Recht als der Entscheidung vorgezogen aufgeschoben werden könnte, zu der die gerade jetzt in Paris sich abspielenden Zwangsanträge kommen werden. Gerade auch in diesem Zusammenhang darf man die Erklärung dafür suchen, daß der Minister des Reichens nicht geglaubt hat, in die Fragen des deutschen Geländes mehr legen zu können, als geschehen ist. — Die Zeitung „Socialdemokraten“ schreibt: Warum durfte das Land nicht wissen, daß die deutsche Regierung die dänische Regierung aufgefordert hatte, solche Verhandlungen einzuleiten? Wir wissen: wenn Herr Scavenius nicht gewarnt hat, daß die Wahrheit darüber an den Tag käme, so war es deshalb, weil dadurch die schleswighische Politik der linken Partei und der Rechten in Gefahr kam, bloßgestellt zu werden. In der Presse dieser Parteien war beständig zu lesen, daß man die Vorbereitungen in der zweiten Zone nicht der deutschen Macht und Unterdrückung preisgeben wollte. Was bleibt aber von dieser Agitation, wenn mitgeteilt wurde, daß von deutscher Seite ein Vorschlag auf Schutz der Minderheiten gestellt war? Die Wahrheit sollte niedergehalten werden, damit die Flugschlagblätter ihre unvorsichtige Agitation forscher konnten, und deshalb veröffentlichte Scavenius sein Dementi, als die deutsche Regierung ihren Vorschlag veröffentlichte, der im höchsten Grade unangelegen kam.

## Der Kampf um Kiow.

Warschau, 13. Mai. (Reuter.)

Die Streitkräfte der Poltschewen haben, verläßt durch Truppen aus dem Norden und Süden, am 10. Mai den Dnjepr überschritten und die polnische Stellung, die den Zugang zu Kiow sichert, angegriffen. Die Polen hielten ihre Stellungen und nahmen zwei feindliche Dattolone gefangen. Feindliche Flugzeuge haben Kiow mit Bomben belegt.





Anmeldung und Beschlagnahme von Wertpapieren

Wie wir hören, wird nunmehr die Bekanntmachung des Reichsministers für Wiederurlaub ergehen, die die Ausführung des § 10 Absatz 1 des Artikels 238 des Friedensvertrages vorbereiten soll.

Nicht betroffen werden Wertpapiere, aus denen diese Staaten oder in diesen Staaten belegene Gemeinden oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften als Schuldner haften, auch nicht Wertpapiere, die sich auf Güter, Rechte und Interessen in den durch den Friedensvertrag abgetretenen früher deutschen Reichs- und Provinzialgebieten beziehen.

Die Höhe der im Fall der Enteignung zu gewährenden Entschädigung wird die Bestimmungen des Enteignungsgesetzes nebst Richtlinien massgebend. Die Richtlinien, nach denen die Entschädigungen bemessen werden, liegen dem Reichsrat zur Beschlussfassung vor.

Gleichzeitig wird die Anmeldung und Beschlagnahme von rechtsverhehlenden Urkunden aller Art, wie Kaufverträgen, Gesellschaftsverträgen, Konzeptionen, Hypothekverträgen und Urkunden über dingliche Rechte anderer Art, die sich auf Güter, Rechte und Interessen in dem Gebiet der oben bezeichneten bisher feindlichen Mächte beziehen, innerhalb der gleichen Frist von 15. bis 31. Mai d. J. angeordnet.

Unsere Bemühungen, Aufklärung der obigen Notiz zu erhalten, sind bisher nur insoweit von Erfolg gewesen, als wir festgestellt haben, dass die Reichsregierung beabsichtigt, diese Notiz erst gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Artikels 238 des Friedensvertrages unter der Bezeichnung "Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere" heute schon in "Reichsanzeiger" erscheinen wird, was bisher nicht festzustellen war.

Die Betriebseinstellung der Gerb- und Farbstoffwerke W. Renner & Co. in Hamburg. Der Betrieb der Gesellschaft sowohl in Hamburg wie in Elsdorf ist, wie nun gemeldet wird, geschlossen worden.

Die Wechelsche Weberei zu Linden, die, wie schon mitgeteilt, für 1919 wieder dividendentilgbar ist, hat jetzt ihren Geschäftsbericht vor. Sie erzielte im vergangenen Geschäftsjahre einen Nettoverschuss von 1.000.000 M., der dem Reservefonds überwiesen wird.

Die Neue Aktiengesellschaft. Unter dem Namen Märkische Möbelabrik Akt.-Ges. ist mit einem Kapital von 1 Mill. M. ein neues Unternehmen gegründet worden.

Wieder Kapitalrückhebungen beantragen die Akt.-Ges. für Strumpfwirkerfabrikation vorm. Max Segall um 1,7 auf 3 Mill. M., die Pohlitz Akt.-Ges. in Köln um 2% auf 5 Mill. M., die Ferdinand Rückhoff Nachf. Akt.-Ges. in Steinhilber um 4 auf 10 Mill. M. und die Kurt-Bremer Feinweberei in Berlin um 3 auf 10 Mill. M.

Die Kölner Biersyndikat hat seine Verkaufspreise weiter um 200 auf 1820 M. für den D-Ztr. erniedrigt.

Die Marktlage im Berliner Eisenwaren-Großhandel im April. Uns wird geschrieben: Das Geschäft im April lief sich auf der ungefähren Höhe des vorangegangenen Monats, obwohl Preisrückgänge für gewisse Warengruppen, zum Beispiel Metall, bei den Abnehmern vielfachen Eindruck erweckten, als wäre auch für Eisen ein Preisrückgang im Preissturz zu erwarten.

Die waldische Klapprolproduktion. Die in den klassischen Lagerorten vorhandenen Kalimengen werden in den nächsten Tagen in die waldische Klapprolproduktion überführt werden. Die jährliche Förderung soll auf mindestens 1 Mill. T. gebracht werden, wovon ein Viertel dem französischen Bedarf genügen würde.

Vom Schuhwarenmarkt. Uns wird geschrieben: Obgleich die rohen Häute und fertigen Leder in Preise erheblich gesunken sind, ist nur zum Teil auf dem Schuhmarkt eine Besserung zu beobachten.

Schwache Wollversteigerung brachte der Wollverwertungsvorstand in Berlin etwa 9400 Ztr. zum Angebot. Trotzdem die Auktion recht zahlreich besucht war, herrschte eine allgemeine Zurückhaltung.

Wollversteigerung in Hamburg. Die zweite Wollversteigerung in Hamburg findet durch die Firma I. M. Stavenhagen am 15. Juni statt.

Ausländische Arbeitskräfte für den Zuckerribsenbau. Eine Eingabe des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, die Zulassung und Beschaffung von ausländischen Arbeitern für den Zuckerribsenbau betreffend, ist vom Reichsfinanzministerium in Zusammenhang mit dem Zuckerribsenbau herangezogen worden.

Neue Staatsanleihe. Wie uns gemeldet wird, beschließen die städtischen Kollegien in Chemnitz die Aufnahme einer 4%igen Anleihe in Höhe von 100 Mill. M.

Dividenden und Abschlässe

Kammericher Akt.-Ges. in Berlin: Uebersehungs 1.865.660 M. (K. V. 936.375 M.), 30 pCt. (20) Dividende, Vortrag 453.660 M. (2.875). Wie die Verwaltung mitteilt, ist die Beschäftigung der Werke erheblich, doch sind die Schwierigkeiten insbesondere in der Beschaffung von Rohmaterialien unverändert geblieben.

Metallpreise in Switz (100 kg in M.). 14. Mai 11. Mai. Nichteisenmetalle: Kupfer 2200 2220, Zinn 1650 1675, Blei 1625 1675, Nickel 375-600 375-600, Eisen 575-600 575-600.

Berliner Produktenverkehr. Die Haltung für Hafer ist fest geblieben und die Preise haben weiter angezogen. Der Hauptmarkt liegt auf der einen Seite in Knappem Angebot, auf der anderen in wachsendem Andrang.

Am 14. Mai festgestellte Preise der Berliner Produktenbörse am 14. Mai: Hafer 3450-3500 M. ab Station. Tendenz fest, Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg ab Station: Erbsen, Viktoriarbsen 330-300 M., gelbe und grüne Erbsen 180-210 M., Perlbohnen 115-120 M., Pferdebohnen 110-120 M., Viktoria 100-110 M., Lupinen 60-70 M., Sorgho 110-120 M., Weizen 11-12 M., Trockenschrot 110-120 M., Patent Stiefen 130-140 M.

Berliner Börse

Weitere Befestigung der Gesamthaltung. Die an der vorgestrigen Börse begonnene Aufwärtsbewegung setzte sich im heutigen Börsenverkehr fort, da auf den meisten Märkten größere Käufertätigkeit vorlag und Leertagebörsen vorgenommen wurden.

Am Montanmarkt waren Buderus, Hoesch, Rombach, Lanze, Klosser, auch Schiffahrtspapiere zumeist fest, während im Kurs Montanmarkt und Rheinische Braunkohlen-Aktien erheblich im Kurs gesunken. Auch Schiffahrtspapiere zeigten feste Haltung unter Führung von Hamburg-Südamerikanische Dampfer- und Hansa-Aktien.

Im Verlaufe der Börse erhielt sich die zurechtstehende Stimmung, und die Aufwärtsbewegung machte weitere Fortschritte. Schliesslich bekundeten die Aktien der Deutschen Asiatische Bank, die zu 465 pCt. im freien Verkehr umgingen (letzter Einheitskurs 370 pCt.).

Papiere mit fortlaufend notierten Kursen

Table with columns for stock symbols (e.g., Bk. Berl., Bk. Hamb.), prices, and other financial data. Includes entries like 'U. B. 1919', 'U. B. 1920', and various bank and industrial stocks.

Kurse gegen 2 Uhr. Deutsch-Überrhein-Elektr. 970, A. E. G. 822, Phoenix 492, Canada 945, Schantung 624, Kolonial-Anleihe 700, Pomona 11.000, Xanthophosphat 190, Silesia 190, Silesce-Phosphat 250.

Am Marke der mit Linienkursen notierten Papiere war der Tendenz fest.

Höher wurden u. a.: Balle 2, Hesper Eisen 23, Nassen Steinbohlen 36, Schäfer 10, Neudorfer Kunstst. 9, Germania Zement 24, Deutsch-Wiedel, Telger, 17, Fittel u. Krüger 10, Hotelbier-Gez. 9, Linke Waggon 22, Baur u. Co. 10, Neptun Schiffbau 10, Klingsporn 29, Deutsche Asphalt-Gez. 10, Norddeutsche Feinbrot 30, Sauerbr. Chem. Fab. 10, Stoll Kamman 26, Haberern u. Guckes 15, Ise Berghaus 10, Buchmann u. Ledwig 10, Chem. Fabr. Albert 24, Hammerstein 11, Kali Ascherleben 14, Chem. Fabr. Heyden 27, Lahmeyer 10, J. A. Jehn 11, Nat. Automobil 10, Tecklenburg 10, Deilmann 10, Linde 10, Homburg-Wasser 6, Diesel, Eisen Hütte 10, Dische Kunt-Leder 12, Zellstoff Dresden 15, Magdeburg, Gas, Badbury Woll 7, Viktoriawerke 5, Alexanderwerke 6, Stower 5, Georg Marie 4, Ver. Nickelwerke 8, Ver. Zypen Wissen 8, Harburg, Eisen 8, Kammrückenwerke 6.

Niedriger stellen sich u. a.: Stadtverge Hütte 20, Alfred Gutmann 12, Voiland, Masch. 10, Gebr. Grosser Papier 10, Rhein. Chamotte 5, J. P. Remberg 21, Witten Glas 6, Girmes 5, Hold u. Franke 18, Hammer Waggon 7, Kalber Woll 9, Passage Bauverm. 4, Rhein. Chamotte 8, Deutsche Textil-Spinnerei 6, Lutscher Maschinen 6, Exelsior Fahrrad 5, Buer u. Steub 8.

Im freien Verkehr wurden bewertet: Pomona-Anteile mit 11.000 Pct., Deutsche Kolonial-Anteile mit 7800 Pct., Mansfelder Kuxe mit 5400 Pct., Deutsche Petroleum-Aktien mit ca. 680 Pct., Silesia-Aktien mit 1900 Pct., Kolmanopapier mit 370 & 80 M.

Am Rentenmarkt wiesen heimische Staatsanleihen nur geringfügige Kursveränderungen auf. Unter den fremden Renten zeigten Türkische um 25 M., amerikanische um 5 M., spanische um 5 M., Mexikanische Anleihen waren bis um 10 Pct. gebessert.

Auszahlung Warschau stellte sich auf 24 B., Kocziusko-Noten auf 24%. Nach an der Börse vorliegenden Privatmeldungen stellte sich die Mark heute in Holland auf 5,62 1/2 bis 5,70 und in Zürich auf 11,60 bis 11,75.

Wien, 12. Mai. (Notierungen der Divisenzentrale.) Berlin 455 (442), Marknoten 454 (441).

Prag, 12. Mai. (Notierungen der Divisenzentrale.) Berlin 115,25 (115,25), Marknoten 113,25 (113,30).

Stürgg 1 Weibblatt.

Im Kampf um die Ehre.

Der Beleidigungsprozess des Aktors Rod.

Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts III begann heute unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Baxer der bekannte Beleidigungsprozess, den der Kriminalkommissar Hauptmann A. D. Zouffant gegen seinen ehemaligen Vorgesetzten hat. Dem Angeklagten stehen die Rechtsanwälte Bahn, Kallenbach und Schröder zur Seite. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Goldsch.

Es handelt sich um den vorläufig letzten Akt in dem schon zehnmal währenden Rechtskampf, den der Angeklagte im Widerspruch seiner Ehre durchführt. Der Angeklagte ist im März 1911 wegen Verneinung unrichtiger Behauptungen im Zusammenhang mit 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden. In demselben Verfahren wurden 12 Fälle durch Freisprüche und Ausweisungen, die Verurteilung von wegen dreier Fälle auf Grund der Ausweisung der als Beleidigungszeugen vorgetreten ehemaligen drei Schwestern, die inzwischen zum Teil verheiratet sind, erfolgt. Der Angeklagte hatte von Anfang an mit lebhaftem Nachdruck behauptet, daß es das Opfer falscher Ausweisungen sei, von den Beleidigungszeugen durch den Kriminalkommissar Zouffant zu bearbeiten worden seien, daß sie lediglich alles bedenkten, was über Zouffant unter Anwendung von Drohungen von ihnen herausgefunden wurde. Er behauptet, daß der Urheber des gegenwärtigen Prozesses der Herr Kamillus F. Meyer von der 225. Kommandobefehl sei und Herr Zouffant, der durch die Anklage beauftragte weiter behauptet, einen vollständigen Verleumdungsbeitrag unter Selbstüberführung seiner eigenen Verleumdung gegen

ihn eröffnet und mit ungläubigen Mitteln durchgeführt habe. Alle Verleumdungen des Angeklagten, seine Unschuld zu beweisen, nutzten nichts; er hat keine Strafe verbüßen müssen. Dann erzielte das Landgericht: Die Verleumdungszeugen widerriefen ihre belastenden Aussagen und gaben lediglich idealtätliche Verleumdungen ab, dahingehend, daß Aktor Rod niemals gegen die letztgenannten Angeklagten unterzeichnet habe und die Behauptungen der Angeklagten, die Kriminalkommissar Zouffant in ihren falschen Aussagen bezogenen Schritte, eine Wiederaufnahme des Verfahrens durchzuführen, die durch alle Instanzen gingen, wurden überall abgelehnt, und der Angeklagte ging nun dazu über, ein Meinungsbeurteilung gegen die Zeuginen durchzuführen, aber auch dies schlug fehl, da die Zeugin, die ihre Behauptungen widerrufen hatten, nunmehr diesen Zeuginen widerriefen. Später gab dann der Angeklagte eine Schrift heraus, die unter dem Titel 'Unabhängig verurteilt' die Unschuld eines Berliner Kriminalkommissars und die schweren Sünden preußischer Staatsanwälte und Richter seine Erlebnisgeschichte und darin die schweren Anklagen gegen Zouffant und das Verfahren bei Erledigung von Anträgen auf Wiederaufnahme des Verfahrens erob. Aktor Rod wurde unter Anklage gestellt, es land damals eine umfangreiche Zeugenvernehmung statt, in der einige der Beleidigungszeugen nun wieder, entgegen ihrem letzten Widerruf, bezeugten, daß sie den Aktor Rod durch falsche Aussagen unglücklich gemacht hätten. Das Verfahren mußte damals abgebrochen werden, weil der Angeklagte erfahrene und die Verhandlung mit dem Tag die Verhandlung wieder aufgenommen wurde, er habe sie mit der Einstellung des Verfahrens, teils wegen Verjährung, teils weil die Anklage eingetrenn

Der Angeklagte ruhte aber nicht; er faun auf Mittel, seine Sache noch einmal aufzurufen, und verdrachte eine kleine Prozedur, die er dem Zouffant selbst, an Abgeordnete und an den Präsidenten v. Jagow sandte. Damit erreichte er, daß nunmehr Anklage gegen ihn erhoben wurde.

Der Streit der Zeugenheute und Schwestern hat, wie die Zentralfreistellung mittel, heute morgen eingeleitet. Der Zustand nach dem Zentrum und im Beisein der Anklage. Es handelt sich um eine Bezeugung eines Abkommens eines neuen Tarifes für das am 1. Mai abgeschlossene Abkommen. Die Streikleitung beabsichtigt, falls es nicht heute noch zu Verhandlungen kommen sollte, bereits morgen in allen Stadtteilen in Läden und anderen geeigneten Räumen Plakate und Freizeitschriften (I) einzusetzen, um den Bedürfnissen des Rubrikums Rechnung zu tragen. Für die Bezeugung soll ein Entgelt nicht gefordert werden, doch soll der Rubrikums Gelegenheit gegeben werden, freiwillige Beiträge zu gewähren, die in anliegende Form eingetrennt und als Unterstützung der ausländischen Schwestern verwendet werden sollen.

Ein schwedischer Kurier bestohlen. Mäander Blätter meldet einem Telegramm aus Rom zufolge, daß dem in Rom erwarteten schwedischen diplomatischen Kurier ein Koffer mit wichtigen Dokumenten, darunter die Korrespondenz der schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel, entwendet worden sei.

Berliner Börse

am 14. Mai 1920.

(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staatsanleihen

Table with 2 columns: Description of bonds and their prices. Includes items like Reichsanleihe, Staatsanleihe, etc.

Ausländische Anleihen

Table with 2 columns: Description of foreign bonds and their prices. Includes items like London, New York, etc.

Schuldversch. v. Schiff.-Ges.

Table with 2 columns: Description of ship company bonds and their prices.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Description of stocks and their prices.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Description of stocks and their prices.

Schiffahrt-Aktion

Table with 2 columns: Description of shipping stocks and their prices.

Brauer-Aktion

Table with 2 columns: Description of brewery stocks and their prices.

Reichsanleihe

Table with 2 columns: Reichsanleihe prices and descriptions.

Ausländische Anleihen

Table with 2 columns: Ausländische Anleihen prices and descriptions.

Schuldversch. v. Schiff.-Ges.

Table with 2 columns: Schuldversch. v. Schiff.-Ges. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Schiffahrt-Aktion

Table with 2 columns: Schiffahrt-Aktion prices and descriptions.

Brauer-Aktion

Table with 2 columns: Brauer-Aktion prices and descriptions.

Reichsanleihe

Table with 2 columns: Reichsanleihe prices and descriptions.

Ausländische Anleihen

Table with 2 columns: Ausländische Anleihen prices and descriptions.

Schuldversch. v. Schiff.-Ges.

Table with 2 columns: Schuldversch. v. Schiff.-Ges. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Schiffahrt-Aktion

Table with 2 columns: Schiffahrt-Aktion prices and descriptions.

Brauer-Aktion

Table with 2 columns: Brauer-Aktion prices and descriptions.

Reichsanleihe

Table with 2 columns: Reichsanleihe prices and descriptions.

Ausländische Anleihen

Table with 2 columns: Ausländische Anleihen prices and descriptions.

Schuldversch. v. Schiff.-Ges.

Table with 2 columns: Schuldversch. v. Schiff.-Ges. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Schiffahrt-Aktion

Table with 2 columns: Schiffahrt-Aktion prices and descriptions.

Brauer-Aktion

Table with 2 columns: Brauer-Aktion prices and descriptions.

Reichsanleihe

Table with 2 columns: Reichsanleihe prices and descriptions.

Ausländische Anleihen

Table with 2 columns: Ausländische Anleihen prices and descriptions.

Schuldversch. v. Schiff.-Ges.

Table with 2 columns: Schuldversch. v. Schiff.-Ges. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Schiffahrt-Aktion

Table with 2 columns: Schiffahrt-Aktion prices and descriptions.

Brauer-Aktion

Table with 2 columns: Brauer-Aktion prices and descriptions.

Reichsanleihe

Table with 2 columns: Reichsanleihe prices and descriptions.

Ausländische Anleihen

Table with 2 columns: Ausländische Anleihen prices and descriptions.

Schuldversch. v. Schiff.-Ges.

Table with 2 columns: Schuldversch. v. Schiff.-Ges. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt.

Table with 2 columns: Akt.-Stamm- u. Prior.-Akt. prices and descriptions.

Schiffahrt-Aktion

Table with 2 columns: Schiffahrt-Aktion prices and descriptions.

Brauer-Aktion

Table with 2 columns: Brauer-Aktion prices and descriptions.

Devisen

Table with 2 columns: Devisen prices and descriptions.

